Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 23 (1897)

Heft: 29

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ich bin der Düfteler Schreier,
Heißblütiger Militär,
Dem's riesige Freude machte,
Wenn noch er beim Auszug wär'.

Festwogen durchfluten die Straßen
Und alles ist dekorirt,
Mein Zürich empfängt diese Mannschaft
So glänzend, wie sich's gebührt.

Die Unteroffiziere genießen
Der Bürgerschaft Sympathie,
Die sind ihm ein Stück des Volkes,
Sie weiß: Das verläßt mich nie!

Heiri: „Ehr händ schints Eues heimelig Näßli hinne am Berg au zuenere Sommerfrische für d'Stadtlüt ig'gricht, häst du öppe au Gäst im Hus?"

Hans: „„He jo, efängs eine; aber d'Goldvögel würft er neume nüd ummenand, 's ist nume sone Zitigschriber oder Schurnalist, wie's em säget; i han aber mim Wib gseit, d'Forälleli und derig Umständ söll si ufsparä uf fürnähmer Gäst.""

Heiri: „Bist en Esel! ebe de Schurnaliste mueß me 's Hälmli dur's Mul ziehe, wenn me will fürnehme Gäst beko; die schriebets mit Name und Gschlächt in ihre Zitig, wo's guet und fründlig und billig ufgnah worde sige, denn säge d'Lüt, wo's läse, dohere goni z'nächstem au."

Hans (in den Haren kratzend): „„Wär au de Tüfel! jetz machen i daß i heichumme go d'Sach anders agattige.""

(14 Tage später).

Heiri: „So, Hans, häst di Summergast de Schurnalist no im Hus?"

Hans: „„Näi, de ist vor 8 Tage verreist."

Heiri: „Häst ne no chönne z'fridestelle?"

Hans: „„I glaub jo; i hane gfrogt, öb er si Ufethalt bin eus au i d'Zitig thüe, do het er gschmollelet und gsait jo freili, wenn is wünsche.""

Heiri: „Waisch eigetli i weli Zitig daß kunsch?"

Hans (stolz): „„I Nebelspalter.""

Zur heiße Summerzit.

Wie mueß me schwitze, 's ist en Grus,
I dere Julisunne!
's ist dene, wo's deheim im Hus
Chönd mache, recht z'vergunne!
So süfzt de Bur, wo Weize mäiht
Und d'Büri, wo nem nahe leit.

Wie ists en Tousi wie gits es Gschwitz
Im Büreau ob em Schribe!
O, chönt me si bi dere Hitz
Im Freie ume tribe!
So gruchset ein, wo's Hauptbuech füehrt,
Der ander au, wo d'Brief kopiert.

Wie mache eus doch z'Bern so heiß
D'Versicherig und d'Bahne!
Me chunt in immer stärchre Schweiß
Und weiß fast nid wo ane!
So chlage i der Bundesstadt
Die Herre all vom Bundesrat.

Wie machts eim heiß, wie wirds eim
So z'chraze d'Berge n ufe! [schwer,
O, wenn me doch scho dobe wär',
Wie chönnt me frei denn schnufe!
Gar menge chlagt und gruchset so,
Wo obsi möcht i d'Höchi cho.

En Chrone ist kein Röhrlihuet,
Macht d'Träger öfters z'schwitze,
Und doch het Numa Droz de Muet,
Es Kreter Chrönli z'bsitze.
Scho mengem het me, denk dara,
De Chopf und 's Chrönli abe tha.

Höch obe, wo vom Gletscher trauft
Chüels Wasser us de Ritze,
En Geißbueb mit de Geiße lauft,
Weiß nüt vom Heißha, Schwitze.
Er singt und jodlet: Holiho!
Da obe ist me früsch und froh. J. K.

Rägel: „Woher, Chueri, woher miteme soe fäschtfreudigä Näggel? Ehräwy g'memmelet, hä?"

Chueri: „Nu stillgstande Rägel, d'Händ a d'Hosänäht und d'Honörs g'macht; jäz gahds militärisch zue — d'Underoffizier händ Fäscht; i g'höre au derzue als alte Gnapperal — na viel guti Kammerade sind da, trotz de neue Zyte."

Rägel: „Aber Eues Füsi, Chueri, paßt nümme zum neue Kaliber — —"

Chueri: „Papperlappap! Neu's Kaliber, das heißt nüüt; 's alt Kaliber „Freiheit und Vaterland" das ist d'Hauptsach, uf das chamme immer no es Hoch usbringe und astoßä mit alle Eidginosse!"

Rägel: „Gut erchännt, patriotischä Chueri, bravo, bravo!"

Bei dem Rekrutenexamen.

Offizier: „Wie kommt es, daß der Kanton Zürich die dichtere Bevölkerung hat, als der Kanton Wallis?"

Rekrut: „Weil im Kanton Wallis die Pfarrer nicht heiraten dürfen."

Vorschlag zum Frieden.

Dort in Cham im Zugerlande,
Das versteht sich doch am Rande,
Sind Kamine viel benutzt,
Werden aber flott geputzt.

Cham läßt sich das Recht nicht stehlen,
Kaminfeger selbst zu wählen;
Nahm sich Kopp den Kasimir
Als Gemeindefeger hier.

Schau, da stupfte der Versucher
Einen andern, Namens Bucher,
Der sich nun auf einersmal
Auch als Putzer warm empahl.

Er gelangte guten Grundes
Streitig an den Rat des Bundes,
Welcher sagte: „Bucher sei
„Kämifeger Nummer zwei."

„Jeder brave Schweizer sterbe
„Für die Freiheit vom Gewerbe!" —
Was man aber doch in Cham
Unerwartet übel nahm.

Liebe Chamer! — seht in Sachen
Muß der Bund doch überwachen,
Ob das Kost- und Forstgesetz
Niemand heimlich frech verletz'!

Nehmet hin mit guter Miene
Beide Feger der Kamine,
So genießt ihr froh und stolz
Das Gesetz für Kost und Holz.

In einem Krachen im Oberhaslital will trotz heißer Sonnenstrahlen der Schnee an der Halde nicht wegschmelzen. Als man sich darüber wunderte, bemerkte ein Oberhaslifraueli: „Ja gschanet, da han üse Hergott nid meh machen, da mueß Föhn zuehi."

Hans (zu seinem vor dem Bett stehenden Bruder): „So zieh dich doch einmal an."

Seppi: „I ha drüm d'Chleider i dr andere Stube."

Hans: „So gang reich se."

Seppi: „I schiniere mi drum im Hemli übere z'ga."

Jüngster: „He so zieh's ab."

Ungleiche Elle.

Kronprinz von Italien kommt gefahren Fröhlich mit der künft'gen Landesmutter!
Sein Incognito will er bewahren Hotel's ersten Ranges feinstes Futter!

Jakob Kisper, Handwerksbursche walzend, Liest die Freudenmähr; mit Wohlbehagen
Springt er auf und mit der Zunge schnalzend Ruft er laut: „Nun will ich's [auch 'mal wagen!"

„Solch' Incognito kann mich verlocken, Schau ich an des Morgenhimmels Bläue
Und, statt in der dumpfen Werkstatt hocken, Reis' incognito ich, meiner Treue!"

„Friedrich Borner, gib' mir deine Schriften, denn hinaus zieht's mich an allen [Haaren,
Walz' incognito ich über Triften Ueber Berg' und Täler laß' mich fahren!"

Ach, die Gelder sind so bald verzehret Und am zweiten Tag schon muß er fechten!
Wie er einem Haus den Rücken kehret Kommt ein Gensdarm — Einer von [den Rechten!

„Junger Mann, wo haben Sie Papiere?" Munter zieht sie Kisper aus der Tasche.
„An der linken Hand sitzt ein Geschwüre Lautet's, Kisper wird so fahl wie Asche!

Doch er faßt sich: „Was ich sagen wollte: Nur incognito mach' ich die Reise!"
Doch des Polizeiers Auge rollte: „Falsche Ausweisschriften", spricht er leise. —

Kisper sitzt nun vierzehn Tag' gefangen Und er kommt zum unbedingten Schlusse:
„Mag ein Fürst incognito auch prangen — Anderen gereicht's nur zum Verdrusse!"

—r.

Briefkasten der Redaktion.

L. O. i. Y. Im Frieden begraben die Söhne ihre Väter, im Kriege aber der Vater seine Söhne. Klopfstock nennt den Krieg „des Menschengeschlechts Brandmal alle Jahrhunderte durch, der untersten Hölle lautestes, schrecklichstes Hohngelächter." Nur noch gewissenlose Große können sich für diese Geisel der Menschheit begeistern; tun sie es, möge es ihren eigenen Rücken treffen. — **Knastr.** Ferneres soll uns stets willkommen sein. Daß aber Bauer und Nell 34 sind, wissen wir in Zürich schon einige hundert Jahre. — **N. i. Z.** Die Heilsarmee zählt darauf, daß sie am Unteroffiziersfeste mit ihrem „Kriegsruf" Furore machen werde. Bereits schwärmen die Vorboten am Utoquai. **Hans.** Dank; soll erscheinen. — **Kratzbürste.** Für Zusendung der „Nana", die uns aber längst bekannt, besten Dank. — **J. J. A. i. Z.** Der Kampf mit dem Drachen ist allerdings ang, aber deshalb brauchen Ihre Eisenbahnrückkaufsverse nicht noch länger zu sein. — **N. M.** Dummheitigkeiten! Zeitungen gehören zu den naturalia maxime naturalia. — **H. B. i. A.** Na, Na! Da scheint viel Nebel vorhanden zu sein. — **Peter.** Wie es scheint, ist das so gut abgelaufene Musikfest noch nicht ganz verklungen. Ja, so ein hübsches Restchen Ehrenwein bleibt doch das Schönste vom Feste; da schlürft man erst dessen Poesie ein und gelobt doch vor allen Heiligen: „einmal und nie wieder." Da hört natürlich dann der Witz von selbst auf und erst bei der Hitze, wie? — **O. S. i. U.** „Tyrannen sind in unsern Tagen die gefährlichsten Freiheitsprediger", sagte Börne, und er hat noch jetzt Recht. — **Turko.** Die Türken sind auch schlau. So verlangte ein Pascha von einer griechischen Insel, an welcher sein Schiff gescheitert war, Ersatz für den Schaden, denn: „Hätte eure Insel nicht im Wege gelegen, so wäre unsere Fregatte nicht gescheitert." — **N. N.** Wenden Sie sich an den Stadtrat, der weiß in solchen Dingen Bescheid. — **O. F.**

„Pflücket die Jugend, eh' sie verblüht." — **Miro.** Diese alten Sündaufheberinnen kommen uns vor, wie jene, welche einen gegebenen Kuß zurückverlangen. — **W. O.** Wird in der Festströmung untergehen. **Verschiedenen. Anonymes wird nicht berücksichtigt.**

Auflösung

des Preis-Räthsels in Nr. 26 des „Nebelspalter":

Sardam — Madras.

Die ausgesetzten Prämien, je ein Exemplar „Karl der Kühne", Volksschauspiel von A. Ott, entfielen auf:

Hrn. G. Walty-Steiner, Creve-Luino;
Frln. Emilie Gut, Seefeldstraße, Zürich;
Tit. Leist, Seengen;
„ Leistgesellschaft, Aarburg;
Hrn. Fr. Dellacasa-Lang, Bern;
Frau Mäder, zur Brauerei, Oensingen;
Hrn. Ch. Bieri, Bühlstraße, Bern;
„ Hollenwäger, Restaurant Lädeli, Luzern.

Wir bemerken wiederholt, daß nur Abonnenten an der Verlosung Teilnehmen können.

Reithosen, solid und bequem
J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, **Zürich.** (4b)

43/52 **Zürich** Täglich von 11—2½ Uhr **Table d'hôte à 2 Fr. 50 Cts.** **Bahnhof-Buffet**
Ausgewählte Menus. Excellente Weine.

O H 571

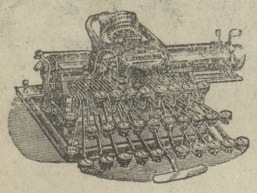
476/4

General-Agent für die Schweiz:
Arnold Schaerer, Bern.

Geschäftsleute, welche ihre Kundsame bei Hoteliers und Restaurateuren suchen inserieren am erfolgreichsten im **„Gastwirt"**, Zürich.

475-12 **Osburg-Ströbele**
Möbel-Fabrik
Emmishofen, Thurgau.
Filiale — **Zürich** — Kronenhalle

Altrenommiertes, best eingerichtetes Etablissement für
Möblierung sämtlicher Wohnräume
in jedem Stil und allen Holzarten.
Reichste Auswahl in selbstgefertigten
Holz- und Polstermöbeln.
Neueste Zeichnungen und Stoffmuster jederzeit zur Verfügung. Beste Referenzen über seitherige Leistungsfähigkeit stehen mit Vergnügen zu Diensten.
Diplom der Schweizerischen Landesausstellung Zürich 1883.



Preis Fr. 250
komplet mit Kasten und Zubehör.

The Blickensderfer Nr. 5
ist die
beste und billigste
Klaviatur-Schreibmaschine.
Generalvertreter:
Hans Häderli
Zürich.

Gros **Détail**
Lemnions

Bureau Bundesrathaus Bern

dauerhaft und von reizender
Illustr. Preisliste gratis
469/5 und **franko.**
Franz Carl Weber
Zürich
62 Mittl. Bahnhofstrasse 62.

Lustre
Panama-, Cachemire-, Mohair, Cheviot-, Kammgarn-Vestons und -Jaquettes.
Reisemäntel
in wasserdichten Loden
Touristen- und Radfahrer-Anzüge, Piqué-Westen, Wasch-Anzüge
empfehlen in grosser Auswahl
J. J. Meyer & Cie.,
471-4 **Kronenhalle, Zürich I.**

Touristen
Caoutchouc-Regenmantel
mit Etui nur 500 gr. wiegend
Pelerinen mit Ventilation u. Kapuze
Gamaschen, Tornister, Trinkflaschen, Trinkbecher, Taschenapotheken à Fr. 1. 25.
Turniquet-Hosenträger als erster Verband dienend,
Celluloïd-Kragen und Manchetten.
H. Speckers We.,
Zürich I
Kuttelgasse 19, Bahnhofstrasse.

O wie einfach, werden Sie sagen, wenn Sie nützliche Belehrung über neuesten ärztlichen **Frauesschutz** (patentirt) lesen. Als Brief gegen 10 Rp. Porto.
R. Oschmann, Kreuzlingen 5.

Hiezu eine Beilage.